



## **VBM Magazin Winter 2025 Ausgabe 101**

### **Vierte von vier Ausgaben 2025.**

Die Blindenhundeschule Liestal wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen.

### **Editorial**

#### **Liebe Leserin, lieber Leser**

Ihre Treue und Ihr Interesse an den bewegenden Geschichten unserer Mensch-Hunde-Teams sind unsere grösste Freude und Motivation. Herzlichen Dank, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten!

Wir dürfen uns laufend über neue Anfragen für einen Blinden- oder Vertrauenshund freuen. Auch im kommenden Jahr müssen wir daher wieder mit (zu-)langen Wartezeiten für einen Hund rechnen. Um das zu ändern, investieren wir weiterhin gezielt in die Ausbildung neuer Blindenführhundeinstructorinnen und -Instruktoren und in den Ausbau unseres wichtigen Bereichs Vertrauenshunde. Dieser Schritt ist von entscheidender Bedeutung, da schweizweit ein wachsender Mangel an gut ausgebildeten REHA-Fachpersonen herrscht.

Ein weiteres klares Zeichen für den Erfolg unserer Arbeit sind die oft mehrtägigen Trainingskurse. Obwohl die Teilnahme freiwillig ist, freuen wir uns über eine grosse Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Diese Kurse sind für die Teilnehmenden herausfordernd, aber ungemein lehrreich. Sie zeigen unseren erfahrenen Mensch-Hunde-Teams, wie sie sich dank der tiefen Zusammenarbeit mit ihrem Vertrauens- oder Blindenhund in Zukunft noch barrierefreier bewegen und ihre Selbstbestimmung maximieren können.

Ihre Unterstützung macht all das erst möglich. Begleiten Sie uns bitte auch im kommenden Jahr. Jeder Franken, jede geteilte Geschichte, jeder Schritt, den Sie mit uns gehen, verändert Leben. Helfen Sie uns, weiterhin Hoffnung zu schenken und die Wartezeiten zu verkürzen. Gemeinsam machen wir den Unterschied!

Peter Kaufmann, Geschäftsführer  
Thomas Wiggli, Vizepräsident des Vorstands

### **Artikel eins.**

**23. bis 25. Oktober 2025**

#### **VERTRAUENSHUNDESEMINAR**

Vertrauenshundehalterin Tabea Patt mit ihrer Vertrauenshündin Bonny

Der Fokus beim diesjährigen Vertrauenshundeseminar lag auf den Themen "Umgang mit Ablenkungen" und "Orientierung in Lebensmittelläden".

Mit Ablenkungen sahen wir uns bereits am frühen Donnerstagnachmittag konfrontiert, als uns eine Gruppe von drei Jägern im "Weideli" etwas zu den Bewohnern des Waldes erzählten. Mit dabei hatten sie eine Vielzahl von Tierpräparaten, welche natürlich auch unsere Hunde bemerkten. Labrador Buddy marschierte selbstbewusst auf den ausgestopften Keiler zu, während die anderen Vierbeiner das grosse Tier zunächst zurückhaltender musterten. Weiter ging es mit einer praktischen Übung, bei der wir

unsere Vertrauenshunde an auf dem Boden liegendem Futter, an Stofftieren, Spielzeug und Wildtiergeräuschen vorbeiführen sollten. Im darauffolgenden Theorieteil wurde verdeutlicht, dass wir im Falle einer Ablenkung den Fokus zunächst ganz auf uns selbst und den Vertrauenshund richten sollen, als wären wir unter einer unsichtbaren Käseglocke – abgeschirmt von der Welt um uns herum. Erst dann gilt es, ein Ziel zu definieren und dieses gemeinsam umzusetzen.

Am Freitag ging es früh los, denn bereits vor der offiziellen Öffnungszeit erwartete uns eine Führung durch den Coop Frenkendorf. Beim Betreten des Ladens wurden wir von einer Vielzahl von Geräuschen umgeben: Musik und Werbedurchsagen hallten durch die Lautsprecher, eine Putzmaschine drehte ihre Runden, ein Brotbackautomat piff, Mitarbeitende räumten die letzten Produkte in die Regale. Während wir uns auf die Ausführungen des Filialleiters zu den Ladenarten und dem Ladenlayout konzentrierten, sassen oder lagen die Hunde gelassen da. Als die Geräuschkulisse für uns Zweibeiner zu überwältigend wurde, führten die Vertrauenshunde uns zielstrebig zum Ausgang. Draussen wurden dann in Ruhe die letzten Fragen beantwortet. Kurz vor dem Mittag fuhren wir nach Basel, wo wir uns zunächst im Klostersgärtli stärkten. Von dort aus spazierten wir in zwei Gruppen am Rhein entlang über die Mittlere Brücke und tauchten dann in die von Einkaufsläden gesäumte Freie Strasse ein. Neben den gewohnten Ablenkungen, die eine belebte Stadt mit sich bringt, wurden wir zusätzlich von interessierten Passanten angesprochen. Eine Gruppe von Vertrauenshunden fällt nun einmal auf, was uns eine weitere Gelegenheit bot, die am Vortag eingeübten Techniken zur Fokussierung des Hundes beim Angesprochenwerden zu üben. Nach einer kurzen, zum Herbst passenden Pause am Marronistand, erwartete uns die nächste Herausforderung. Diese bestand darin, einen kurzen Abstecher in ein Geschäft zu machen. Anschliessend trafen wir uns alle wieder und wärmten uns im Café Kafka auf, während die Vertrauenshunde friedlich unter den Tischen dösten.

Nachdem wir am Vortag einiges zur Orientierung in einem Lebensmittelladen gelernt hatten, galt es am Samstagmorgen, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Zu Fuss oder mit dem öffentlichen Bus begaben wir uns zum Coop Frenkendorf, um die noch fehlenden Lebensmittel für das Mittagessen einzukaufen. Golden Retriever Alwin und Goldador Bonny nutzten den Spaziergang entlang der Ergolz nach Frenkendorf für ein kurzes Bad. Die Lebensmittel im Coop waren schnell gefunden. Nach dem Bezahlen bot sich die Gelegenheit, das Platzieren des Vertraushundes beim Einpacken der Lebensmittel an der Kasse anzuschauen – auch das will geübt sein. Der Platz ist dort eng, und durch die vielen Menschen und Einkaufswagen herrscht eine hektische Atmosphäre, in der es auch gilt, den Hund zu schützen. Zurück im Weideli bereiteten wir gemeinsam das Mittagessen zu, wobei rasch Lagerstimmung aufkam. Innert kürzester Zeit war das Buffet gedeckt: ein gemischter Salat mit Ringelblumen und Nüssen, Spaghetti, Poulet (tierisch und pflanzlich), Pesto, eine wunderbare Tomatensauce, sowie ein Dessert bestehend aus Crumble mit Beeren und Äpfeln.

Zuletzt stand eine Olympiade auf dem Programm, bei der die Vertraushunde ihre unter einem Tuch versteckten Teamkolleginnen finden mussten – neben zwei weiteren Stoffhunden oder einem Stoffhund und Célia, die sich ebenfalls unter Tüchern verbargen. Diese Aufgabe meisterten alle Hunde mit Bravour.

Damit endete das Seminar. Für mich waren es drei wertvolle Tage, an denen wir, wie bereits geschildert, viel lernten. Dank den Pausen hatten wir die Gelegenheit, gemeinsam durch den Herbstwald zu spazieren oder den Hunden beim ausgelassenen Herumtollen auf der Wiese zuzusehen. Während des gesamten Seminars fand ein bereichernder Erfahrungsaustausch statt – sowohl mit den anderen Vertraushundehalterinnen als auch mit Célia, Peter und Nichola. Diese Tage boten uns zudem die Gelegenheit, in einem geschützten Rahmen unsere Komfortzone zu verlassen und zu erleben, wie wir gemeinsam mit unseren Vertraushunden auch herausfordernde Situationen erfolgreich meistern können.

## **Artikel zwei.**

### **blind – sehend unterwegs**

#### **IN DER STILLE LEBEN UNSERE WÜNSCHE**

Führhundehalter Renato Alfieri und Führhundehalterinnen Marianne Gilgen, Astrid Hess, Yvonne Rutschmann

Zur Weihnachtszeit in aller Stille, nach innen hörend, nach aussen fühlend, so haben alle für sich geschrieben. Vier Betroffene, vier Gedanken, vier Wünsche für ein Weihnachtsfest, das verbindet und berührt.

### **Ranato**

Für blinde und sehbehinderte Menschen ist das Auffinden der Tür im öffentlichen Verkehr eine Herausforderung. Die Vision: ein intelligenter Badge. Wenn aktiviert, ertönt eine Durchsage mit Liniennummer und Fahrtrichtung. Bei Bedarf öffnet ein Knopfdruck am Badge die Tür automatisch mit Signalton. Auch beim Aussteigen entfällt die Suche nach dem Türkopf – ein Druck genügt. So entstehen Sicherheit und Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr.

### **Marianne**

Seit 19 Jahren besuche ich unsere Kreativgruppe für blinde und sehbehinderte Menschen. Mit Unterstützung unserer Leiterinnen basteln, stricken oder weben wir und verbringen wertvolle Zeit miteinander. Diese Gemeinschaft schenkt mir Freude, Austausch und Geborgenheit – und ich hoffe, noch lange teilnehmen zu können. Für mich bedeutet das Demut: nicht den grossen Dingen nachzujagen, sondern die kleinen Geschenke des Lebens zu schätzen – Gesundheit, ein Sonnenstrahl, das Lächeln meiner Enkel und die Menschen, die mir wichtig sind.

### **Astrid**

Vor kurzem habe ich Showdown entdeckt – eine Sportart wie Air Hockey, gespielt mit Ball und Dunkelbrillen. Hier begegnen sich Sehbehinderte und Sehende auf derselben Spielfläche. Diese Nähe berührt mich: Hingabe, Freude und Fairness verbinden uns. Mein Weihnachtswunsch: mehr Inklusion – eine Welt mit Bewusstsein, Rücksicht, Respekt und echtem Verständnis. Neue Schweizermeisterin im Showdown ist übrigens Janine Keller.

### **Yvonne**

Es wäre schön, wenn Menschen, die ich bei Gelegenheit um eine Auskunft bitte, ihre gesunden Augen ein klein wenig öfter auf ihre Umgebung und ein klein wenig seltener aufs Smartphone richten würden. Dann könnten sie mir nicht nur von „Katzenvideos“, sondern auch von unserer gemeinsamen Umgebung und Natur erzählen. Mein Weihnachtswunsch: Mehr Aufmerksamkeit füreinander – im Alltag, im Gespräch und im Miteinander.

Vielleicht liegt in der Vielfalt unserer Wünsche ein gemeinsames Licht. Ein Licht, das leuchtet für all jene, die es gerade brauchen und das Ihnen und Euch ein wenig Wärme schenkt in dieser besinnlichen Zeit.

## **Artikel drei.**

### **Unsere Rassenvielfalt**

#### **VERSCHIEDENE HUNDE FÜR UNTERSCHIEDLICHE MENSCHEN**

Nathalie Borer

Bestimmt wissen Sie es bereits – es gibt viele Rassen, die das Talent und die Persönlichkeit mitbringen, um Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung oder Autismus zu begleiten. Und natürlich haben auch diese Menschen – wie alle HundeliebhaberInnen – ihre eigenen Vorlieben, was Rasse, Aussehen und Temperament betrifft.

Die Blindenhundeschule Liestal hat sich deshalb schon vor fast 40 Jahren bewusst entschieden, auf eine eigene Zucht zu verzichten und stattdessen mit verschiedenen Rassen zu arbeiten. Neben den klassischen Labradoren gehören Golden Retriever, Grosspudel, Deutsche Schäferhunde, Barbet und Bergamasker zu unseren geschätzten Partnern. Auch Mischrassen wie Labradoodle, Goldendoodle, Goldador (Labrador x Golden Retriever) oder Labernese (Labrador x Berner Sennenhund) bereichern unsere Arbeit – jede Kombination bringt besondere Eigenschaften mit, die zu unterschiedlichen Menschen passen.

Damit wir diese Vielfalt anbieten können, pflegen wir einen engen Kontakt mit sorgfältig ausgewählten Züchterinnen und Züchtern aus der Schweiz und Kooperationen mit anderen Blindenhundeschulen, auch im Ausland. Eine gute Zucht erfordert viel Liebe, Aufmerksamkeit und Zeit – Werte, die auch für unsere Arbeit zentral sind. Durch die enge Zusammenarbeit können wir die Welpen von Anfang an optimal auf ihre künftige Aufgabe vorbereiten.

Ein besonders wichtiger Moment ist die Auswahl des passenden Welpen im Alter von rund sieben Wochen. Zu diesem Zeitpunkt zeigen sich die individuellen Charakterzüge deutlich. Unsere Erfahrung hilft uns, jene Eigenschaften zu erkennen, die später für die Arbeit als Blinden- oder Vertrauenshund entscheidend sind. Diese sorgfältige Auswahl ist die Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung.

Nach der Wahl ziehen Freiwillige – unsere engagierten JunghundetrainerInnen – die Welpen während rund eineinhalb Jahren gross. Sie werden dabei eng durch unser Team begleitet, bevor die jungen Hunde in die eigentliche Ausbildung bei unseren Instruktorinnen und Instrukturen übergehen.

Welche Rasse letztlich zu welchem Menschen passt, hängt von vielen Faktoren ab: Von individuellen Bedürfnissen (z.B. ob ein Hund haart oder nicht), von Körpergrösse, Lebensstil, Temperament und Lebensumfeld. Unsere Aufgabe ist es, das perfekte Team zusammenzuführen – Mensch und Hund, die in ihrem Wesen zueinander passen und sich gegenseitig vertrauen.

Denn so einzigartig wie jeder Mensch sind auch unsere Hunde. Und wenn beide einander finden, entsteht das, was unsere Arbeit so besonders macht: eine Partnerschaft, die auf Vertrauen, Respekt und tiefer Verbundenheit beruht.

#### **Artikel vier.**

##### **Erlebnisbericht**

##### **EIN TAG MIT BLINDENHUND BONO**

Führhundehalter Rolf Schmid

Meine Morgen beginnen um 6:30 Uhr, wenn ich aufstehe und versuche, Bono sanft zu wecken. Er beherrscht die Kunst, sich schlafend zu stellen und wird erst nach langem Streicheln und Zureden lebendig. Mit einem Stöhnen und einer grossen Dehnung erhebt sich der Goldador schliesslich und ist bereit für unseren ersten Spaziergang.

Wir umrunden eine nahe Gartenanlage und treffen dabei meist auf andere Hunde. Manchmal sind es freundliche Begegnungen – mit wedelnden Schwänzen und neugierigem Beschnuppern – und manchmal endet es in lautem Gebell und wir gehen weiter. Für mich sind diese Spaziergänge anstrengend; es ist noch dunkel, und Bono muss an der Leine bleiben. Doch ich kenne jede Unebenheit und jedes Schlagloch auf dem Weg. Auf den letzten hundert Metern nach Hause stürmt Bono dann los – hellwach und hungrig.

Nach dem Frühstück – für uns beide – gönne ich mir eine ruhige Stunde mit dem Radio. Da heute nichts Besonderes ansteht, machen wir eine längere Runde in der Umgebung. Unterwegs begegnet Bono mehreren Hunden, manchmal darf er freilaufen und spielen. Schließlich erreichen wir seinen Lieblingsort: ein kleines Tal mit einem lebhaften Bach. Hier ist Bono pure Lebensfreude – er rennt, planscht und badet wie ein unbeschwertes Kind. Erst nach fast zwanzig Minuten sind wir bereit, weiterzugehen. Wir wandern über offene Wiesen und abgeerntete Felder. Nach zwei Stunden kehren wir nach Hause zurück – Zeit für die Fellpflege. Bono mag das weniger und zeigt es mit lustigen Gesten, die mich schmunzeln lassen.

Später machen wir uns noch einmal auf den Weg in die Stadt, um Tee zu kaufen. Meine Strasse ist inzwischen eine Baustelle, ein Labyrinth aus Umleitungen.

Hilfsbereite Bauarbeiter bieten mir Unterstützung an, doch Bono übernimmt die Führung und bringt mich sicher zur Tramhaltestelle. In der Tram zieht er alle Blicke auf sich und ich muss oft freundlich ablehnen, wenn Leute ihn streicheln wollen. Am Marktplatz geht es weiter den Spalenberg hinauf zum

Teeladen. Geduldig wartet Bono im „Sed“, bis ich bedient bin. Ohne besondere Vorkommnisse gelangen wir wieder nach Hause, wo nach und nach meine Familie eintrifft. Bono begrüsst jedes Familienmitglied voller Freude. Eine halbe Stunde vor seiner Fütterungszeit beginnt Bono stets, um mich herumzuwedeln und sucht meine Aufmerksamkeit. Endlich ist es so weit: Seine Schüssel wird gefüllt und die Welt ist für ihn in Ordnung. Der Tag endet mit einem letzten Spaziergang um den Block. Zuhause bekommt er noch sein Gute-Nacht-Leckerli, bevor er sich zufrieden einkuschelt.

So geht ein weiterer gewöhnlicher, wunderbarer Tag mit Bono zu Ende.

#### **Artikel fünf.**

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

#### **FREIWILLIGE MIT HERZ – EIN RÜCKBLICK AUF EIN TOLLES 2025**

Leonie Liechti

Wir schauen zurück auf ein ereignisreiches und erfülltes Jahr. Rund 40 Vorführungen durften wir 2025 durchführen und wie immer war unser Publikum bunt gemischt: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Seniorinnen und Senioren – alle zeigten grosses Interesse an der Arbeit unserer Blinden- und Vertrauenshunde.

Besonders die Anfragen von über 18 Jährigen nahmen deutlich zu. Etwa ein Drittel unserer Vorführungen richtete sich dieses Jahr an Erwachsene wie z.B. Frauenvereine oder Seniorengruppen. Besonders gefreut haben uns dabei mehrere Teamanlässe – unter anderem von einem Schulkollegium und verschiedene Teams aus dem Gesundheits- und Finanzbereich und sogar aus dem Rechtssystem. Auch durften wir eine Vorführung für eine Familie durchführen, die ihr jährliches Familientreffen bei uns in der Blindenhundeschule veranstaltet hat. Für solche Anlässe bieten wir auf Wunsch auch ein Apéro oder ein Mittagessen an.

Doch solche besonderen Anlässe bedeuten auch zusätzlichen Aufwand: Tische vorbereiten, die Verpflegung herrichten, servieren, abräumen, spülen – all das wäre ohne unsere Freiwilligen kaum zu bewältigen. Deshalb gilt unser grösster Dank in diesem Jahr genau diesen Menschen: Eine Gruppe von rund fünf Freiwilligen unterstützte uns dieses Jahr regelmässig bei den Vorführungen – mit einer Selbstverständlichkeit, Herzlichkeit und Hingabe, die uns immer wieder berührte. Sie kamen an ihren freien Tagen, um uns zu helfen und tun das mit einer Freude und sogar Dankbarkeit, die unglaublich beeindruckend ist. Sie bereiten Räume vor, richten den Apéro her, schenken Getränke aus, helfen beim Servieren und bleiben bis zum Schluss, um auch beim Aufräumen zu helfen.

Dieses Engagement ist keine Selbstverständlichkeit. Es zeigt, wie sehr sich diese Menschen mit unserer Schule und unserer Aufgabe verbunden fühlen. Ich bin unendlich dankbar für ihren Einsatz – sie halten mir bei den Vorführungen den Rücken frei, und ich weiss ehrlich gesagt nicht, was ich ohne sie tun würde. Ihr Beitrag ist ein stilles, aber entscheidendes Fundament unseres Erfolges.

Mein Dank gilt auch unseren Junghundetrainerinnen und -trainern sowie den Föhrhundehalterinnen und -haltern, die uns unermüdlich bei den Vorführungen unterstützen. Es ist schön zu sehen, dass sich in diesem Jahr wieder einige neue Gesichter bei den Vorführungen angeschlossen haben – Menschen, die mit ihrer Art unseren Gästen einen tiefen und berührenden Einblick in ihren Alltag geben.

Ein besonderes Highlight war auch in diesem Jahr wieder unser Tag der offenen Tür. Er war sehr gut besucht, und der Tag war erfüllt von vielen schönen Begegnungen, Gesprächen und freudigen Gesichtern. Besonders beeindruckend war der grosse Einsatz unserer Helferinnen und Helfer: Rund 50 Freiwillige unterstützten uns an diesem Tag – beim Auf- und Abbau, bei der Betreuung der Gäste, beim Parkdienst, beim Grill, an der Kasse und überall dort, wo helfende Hände gebraucht wurden. Diese grossartige Unterstützung hat massgeblich dazu beigetragen, dass der Anlass so reibungslos und herzlich verlief.

Wir sind jedes Jahr aufs Neue berührt von dem grossen Interesse und dem Wohlwollen, das uns entgegengebracht wird. Und wer schon jetzt ein Datum im Kalender markieren möchte: Am Samstag, 22.

August 2026, feiern wir nicht nur den nächsten Tag der offenen Tür, sondern auch unser 40-jähriges Jubiläum! Ein besonderer Anlass, auf den wir uns schon jetzt sehr freuen.

Wer auch Interesse hat mit einer Gruppe unsere Schule näher kennen zu lernen findet auf unserer Homepage unter der Rubrik „Über uns – Veranstaltungen“ ein PDF mit allen wichtigen Informationen. Ab einer Gruppe von zwölf Personen geben wir gerne einen tiefen Einblick in unsere Arbeit – und freuen uns, Sie bei uns willkommen zu heissen.

#### **Artikel sechs.**

##### **Neu im Team**

##### **KARIN SCHWERZMANN**

**Per Ende Juli hat Karin Schwerzmann bei der Blindenhundeschule Liestal begonnen. Sie ist für die Administration zuständig.**

##### **Ein neuer Lebensabschnitt mit Herz und Sinn**

Nach vielen, vielen Jahren in der Marketingkommunikation, teils mit administrativen Aufgaben, in der Finanz- und Tourismusbranche, habe ich mich entschieden, nochmals etwas ganz Neues anzupacken. Meine Vorstellung, wieder näher am Puls von Menschen und Emotionen zu sein, hat sich glücklicherweise bei der Blindenhundeschule in Liestal erfüllt.

Als zentrale Ansprechperson bin ich für die administrativen Abläufe im lebhaften Betrieb tätig – und mit Seminarzentrum, Hotelzimmern und Wohnungen ist immer etwas zu organisieren, zu koordinieren oder zu reparieren. Als dienstleistungsorientierte und engagierte Person freue ich mich sehr über diese berufliche Veränderung. Besonders erfüllt mich der Gedanke, mit meiner Arbeit einen Beitrag zu leisten: Nämlich unsere Klientinnen und Klienten auf ihrem (weiteren) Weg zu mehr Lebensfreude und gewinnender Selbstständigkeit zu unterstützen.

Und dann sind selbstredend noch die Hunde – vom treuherzig blickenden Welpen zu einem tollen Junghund bis zum ausgebildeten Blinden- oder Vertrauenshund. Zu sehen, wie sie wachsen, lernen und zu treuen Begleitern werden, ist grossartig. Die herzliche Ambiance und der unkomplizierte Austausch im Team machen die Blindenhundeschule für mich zu einem Arbeitsort, an dem ich mich sehr wohlfühle.

#### **Abschliessend.**

##### **UNSER TEAM UND DIE ORGANISATION**

Wir alle widmen uns unserer Aufgabe mit Herz, Leidenschaft und Verstand.

##### **Nathalie Borer**

Leiterin Begleitung Junghunde  
zuständig für Hundebesorgung

##### **Nathalie Borer | Hansjörg Adler**

Junghundetraining

##### **Masha Streiff**

Blindenführhundetrainerin i.A.  
Begleitung Junghunde

##### **Lúcia Oliveira**

Eidg. dipl. Blindenführhundeeinstruktorin i.A.

##### **Thomas Rothlin**

Eidg. dipl. Blindenführhundeeinstruktor i.A.

**Annabelle Smieszek**

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

**Cher Kao**

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

VBM Fotografien

**Anja Fink**

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktorin

**Manoel Guyot**

Instructeur pour chiens guides d'aveugles avec diplôme fédéral

**Tim Basler**

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

**Nichola Prince**

Berufsausbilderin

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

**Célia Schwank**

Leiterin Vertrauenshunde

Dipl. Vertrauenshundeinstruktorin

**Marianne Schweizer**

Ausbildung und Autismus

**Leonie Liechi**

Öffentlichkeitsarbeit

**Susanne Stettler**

Grafik-Design

**Elsbeth Degen**

Rechnungs- und Personalwesen

**Lena Schmid**

Administration

**Karin Schwerzmann**

Leitung Administration

**Beate Oberholzer**

Koordination Botschafterhunde

Freiwillige Mitarbeiterin

**Peter Kaufmann**

Geschäftsführer

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

**DER VORSTAND**

Simon Basler, Thomas Floris, Patrick Sparn und Thomas Wiggli Vizepräsident

**Revisionsstelle:**

T.O. ADVISCO AG Mitglied von EXPERTsuisse